

Gesundheitliche Langzeitfolgen
von SED-Unrecht **Verbundprojekt**
Jena Leipzig Magdeburg Rostock

Von der Suche nach Hinweisen auf Gewalt in organisierten Gewaltstrukturen, Weiterbildung und der Psychobiologie der Zersetzung

Bernhard Strauß, Philipp Laue,
Adrian Gallistl, Ruth Marheinecke,
Veronika Engert, Nico Schneider



Der Beauftragte der Bundesregierung
für Ostdeutschland

Teilprojekt Jena 1

Organisierte Gewalt in der DDR

Projektmitarbeiter: Philipp Laue M.Sc.

© Bernhard Strauß, Universitätsklinikum Jena

Teilprojekt: Organisierte Gewalt (OG) in der DDR

- Ausgangslage für Verbund: Bisher keine systematische historische Untersuchung von OG in der DDR, jedoch einzelne Berichte, die OG bzw. RG in den historischen Kontext DDR verorteten (Knorr, 2018; Vogt, 2012)
- Ziel: Ein grundlegendes Verständnis über Organisierte Gewalt und die Verortung in der DDR
- Zwei abgeschlossene Untersuchungen:
 - Onlinebefragung des Hilfesystem (Laue & Strauß, 2024)
 - Sekundäranalyse mit Betroffenenanhörungen und -berichten der UKASK (Manuskript eingereicht)

Teilprojekt: Organisierte Gewalt (OG) in der DDR

- Definitionsversuch: „Form lang anhaltender, wiederholter, meist sexualisierter Gewalt vor allem gegenüber Kindern, Jugendlichen oder Frauen durch vernetzte Täter:innen zur finanziellen und machtbezogenen Bereicherung“ (Laue & Strauß, 2024)
- Problem: Es mangelt bislang an einer eindeutigen Abgrenzung von OG zu anderen Phänomenen (insb. Rituelle Gewalt, vgl. Gerke et al., 2024), was spätestens innerhalb der 2023 geführten Rituelle Gewalt-Debatte augenfällig wurde (Hahn, 2023)

Onlinebefragung des Hilfesystems (Laue & Strauß, 2024)

- Qualitative Befragung von $N = 45$ Akteur:innen des Hilfesystems
- Fragestellungen: (1) Verständnis von OG allgemein, (2) Besonderheiten in der praktischen Arbeit mit Betroffenen von OG allgemein und **(3) mit Bezug auf OG in der DDR**
- Wichtig: Die Fragen wurden explizit nur mit Bezug auf Organisierte Gewalt gestellt und keine weitere Phänomene erfragt oder in den Raum gestellt.

© Bernhard Strauß, Universitätsklinikum Jena

Onlinebefragung des Hilfesystems (Laue & Strauß, 2024)

- Wichtigste Ergebnisse:
 1. Vermischung von verschiedenen Gewaltphänomenen (OG, RG, „Gewalt in Institutionen, „staatliche Gewalt“, „strukturelle Gewalt“)
 2. Psychopathologische sowie psychosoziale Folgen vielfältig und langanhaltend belastend; das Thema DDR wird als für Betroffene „äußerst ambivalent“ umrissen („sehnsuchtsvoll bis sehr belastend“).
 3. Herausforderungen im Hilfeprozess sind vielfältig (Kontingente, Wissen, multiprofessionelles Arbeiten). DDR-Spezifisch sind erhöhtes Misstrauen der Betroffenen gegenüber Helfenden; und mangelndes historisches Wissen der Befragten.

© Bernhard Strauß, Universitätsklinikum Jena

Onlinebefragung des Hilfesystems (Laue & Strauß, 2024)

- Limitationen
 - Vermischung verschiedener Phänomene innerhalb des Hilfesystems schränkten die Ergebnisschilderung mitunter ein.
 - Nur ein geringer Anteil der Befragten hatte mit Betroffenen von OG in der DDR zu tun (18/45), weshalb die Ergebnisse nur bedingt repräsentativ sind.
 - Durch die Akteur:innen des Hilfesystems waren nur Angaben möglich, die sich als „berichtete Berichte“ beschreiben lassen.
 - Wie schildern Betroffene selbst ihre Gewalterfahrungen?

© Bernhard Strauß, Universitätsklinikum Jena

Sekundäranalyse von Betroffenenanhörungen und -berichten

- Qualitative Inhaltsanalyse von $N = 10$ Betroffenenanhörungen und schriftlichen Berichten zu OG in der DDR
- Zur Verfügung gestellt von UKASK
- Kriterien bei der Auswahl der Daten: (a) Kontext DDR, (b) Täter:innengruppe, (c) keine Elemente Rituellicher Gewalt
- Fragestellungen: (1) Art und Weise der Gewalt, (2) Eigenschaften der Gewaltstruktur, (3) Folgen der Gewalterfahrungen

© Bernhard Strauß, Universitätsklinikum Jena

Sekundäranalyse von Betroffenenanhörungen und -berichten

- Wichtigste Ergebnisse:
 1. Formen der Gewaltanwendung: sexualisierte, physische, psychische Gewalt, Vernachlässigungen
 2. Es wurden verschiedene Kontexte der Gewalt deutlich (v. a. Familie und Heime). Weitere Kategorien (Dauer/Häufigkeit der Gewalt, Täter:innenrollen, Gewaltmotive) waren von den Kontexten abhängig.
 3. Langfristige Folgen auf psychopathologischer und psychosozialer Ebene bis in die Gegenwart hinein.
 4. Keine weiteren DDR-spezifischen Besonderheiten fernab des historischen und der Tatkontexte.

© Bernhard Strauss, Universitätsklinikum Jena

Sekundäranalyse von Betroffenenanhörungen und -berichten

- Limitationen
 - Geringe Stichprobe aufgrund der harten Auswahlkriterien
 - Daten waren heterogen und wenig strukturiert in den Vorgaben bspw. der Anhörungsgestaltung
 - Berichte der Betroffenen beziehen sich auf Erfahrungen aus Kindheit und Jugend → „begrenzt“ Betroffenenwissen, manche Informationen (z. B. über innere Merkmale der Gewaltstrukturen) für Betroffene nicht erkennbar.

© Bernhardtstr. Universitätsklinikum Jena

Was wird durch die Ergebnisse deutlich?

- Der Fokus auf den historischen Kontext DDR verdeutlicht das grundlegende Definitionsproblem von Organisierter Gewalt in Abgrenzung zu anderen Phänomenen (insb. Rituellicher Gewalt). Sinnvoll wäre eine vorangestellte Auseinandersetzung und Abgrenzung verschiedener Phänomene.
- Um ein mögliches Phänomen „OG in der DDR“ zeithistorisch zu erfassen, erscheint eine multiprofessionelle Perspektive (Geschichts-, Sozialwissenschaften, Medizin) unumgänglich.

© Bernhard Strauß, Universitätsklinikum Jena

Teilprojekt Jena 2

Curriculare Weiterbildung für die Fallarbeit in mit ehemals
Verfolgten befassten Professionen – Strukturaufbau

Projektmitarbeiter: Dr. Adrian Gallistl

© Bernhard Strauß, Universitätsklinikum Jena

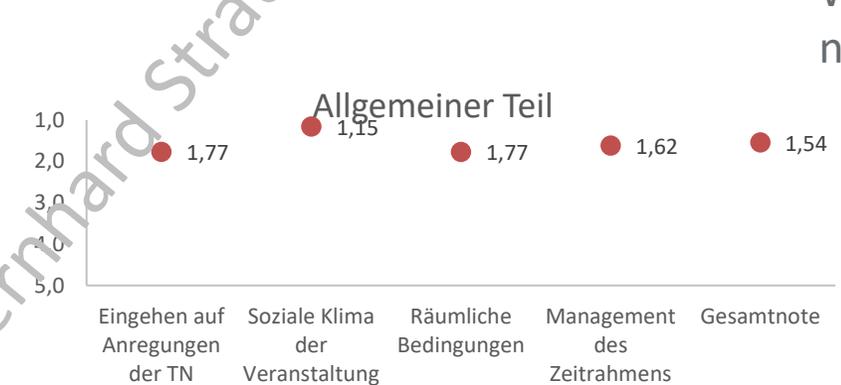
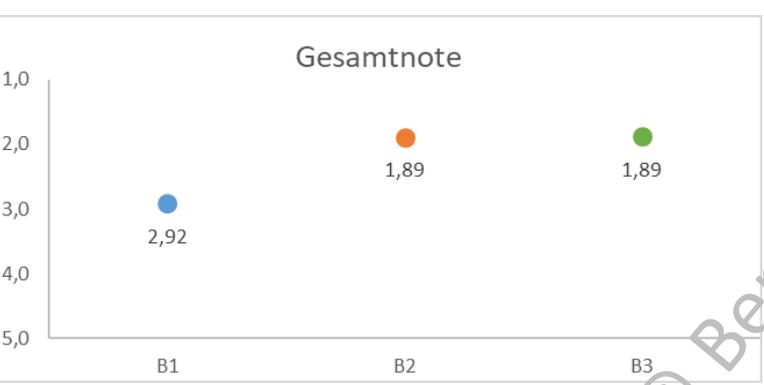
Pilotläufe Weiterbildungen in Kooperation (Gallistl, Schneider, Strauß)

1. SED-Beratung (2022/2023)

- 6-tägig (in 3 Blöcken)
- Fokus: klinische, psychologische, soziologische Aspekte (psychosozial)
- 21 Teilnehmer
- Beispielitem Evaluation (je Block):

2. Bundesarchiv (2023)

- 2-tägig
- Fokus: psychosoziale+ historische+ juristische+archivarische Aspekte
- 22 Teilnehmer
- Hintergrund: anstehende Akteneinsicht an Weststandorten
- Wiederholt geäußerter Wunsch nach Wiederholung/Fortsetzung



© Bernhard Strauß, Universitätsklinikum Jena

Erarbeitete Materialien (Rohversionen, Ausgangspunkt für Transferperiode):

- Curriculum mit Modulhandbuch
- Powerpointpräsentationen
- Handout-Reader

Langfristige Ziele (Gallistl, Schneider & Strauß 2024a; 2024b):

- Erarbeitung separater Weiterbildungsmodule, zielgruppenspezifisch zusammenstell- und adaptierbar
- Angebot in Kooperation im multiprofessionellen Netzwerk
- Strukturelle Verbindung aktuell wenig verbundener Professionssektoren (Psychotherapie und Gesellschaft)
- Einbringen in Grundlagenstudium/Ausbildung (Psychologie, Psychotherapie, Medizin u.ä.)

© Bernhard Strauß, Universitätsklinikum Jena

Übersichtsarbeit Bedarfsanalyse (Gallistl, Schneider & Strauß 2024c)

Klinische Bedarfe und Versorgung:

- -Sehr anspruchsvolles Helfefeld: fachlich interdisziplinär, komplexe chronifizierte biopsychosoziale Mehrfachbelastungen. Oft Überforderung einer einzelnen Profession
- Im Einzelnen sehr heterogene Befundlage:
- -Gesamtzahl Betroffene von SED-Unrecht je nach Definition zwischen 170.332 und 5,8 Millionen (Borbe 2010)
- -Inanspruchnahme von Psychotherapie zwischen 7% (Häftlinge, Maercker et al. 2023) und 56% (Heimkinder, Hoffmann et al. 2023)
- **Für Praxis in Zukunft zwei Themen wichtig:**
 - A) Differenzierung zwischen unterschiedlichen Betroffenenentypen (Stumme Opfer, High User, gemischte klinisch-politische Anliegen, primär somatische Schädigung, DDR-Sozialisation nur als Hintergrundfaktor, u.ä.): Fragen der adäquaten Indikationsstellung von Hilfsangeboten
 - B) Synergien zu Versorgungsproblemen anderer Gruppen (Heimkinder West, komplexe PTBS, Diktaturfolgen aktueller Regime)

© Bernhard Strauß, Universitätsklinikum Jena

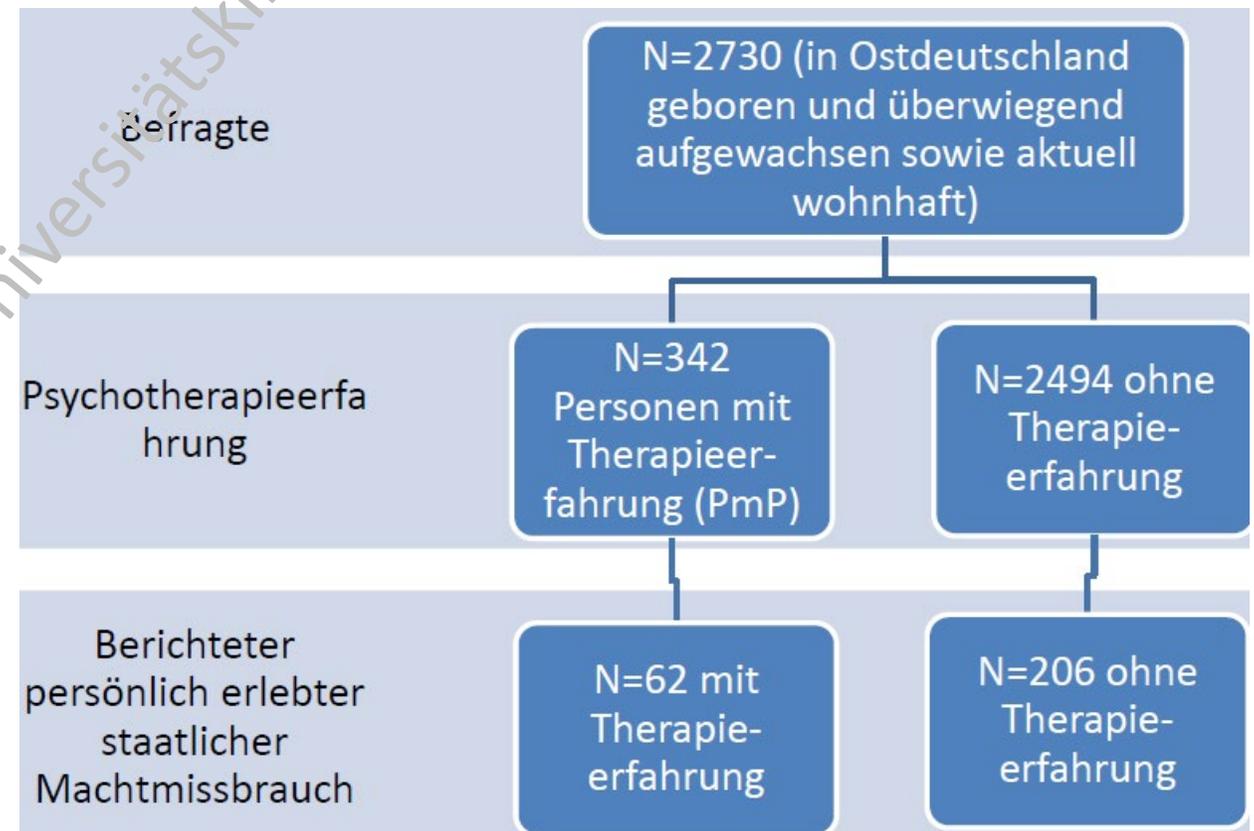
Prävalenzen und Belastungen – kooperative Repräsentativerhebung

Item Repressionsgrade

C01. Im Folgenden nennen wir Ihnen verschiedene Formen staatlichen Machtmissbrauchs in der DDR. Geben Sie jeweils an, ob Sie selbst, nähere Verwandte, die erweiterte Familie oder Freunde betroffen waren.

| | persönlich | nähere Verwandte (Partner, Eltern, Kinder, Geschwister) | erweiterte Familie (Großeltern, Enkel, Tante, Onkel) | Freunde | Kenne keine:n |
|---|--------------------------|---|--|--------------------------|--------------------------|
| 01 Politische Haft | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 02 Anderen politisch motivierten freiheitsentziehenden Maßnahmen (Einweisung in eine Klinik, Einweisung in ein DDR-Heim) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 03 Verwaltungsrechtliche Maßnahmen (Eingriffe in privates Eigentum, Vermögen oder in das Erziehungs- und Sorgerecht) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 04 Schulische und berufliche Benachteiligungen (während der Ausbildung oder im Berufsleben) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 05 Verfolgung durch die Staatssicherheit oder anderer Sicherheitsorgane (Überwachung, Zuführungen, Verhöre, Zersetzungsmaßnahmen) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 06 Einschränkungen der persönlichen Meinungs- und Religions- und Bewegungsfreiheit (Bestrafung bei Meinungsäußerungen, Ausgrenzung aufgrund politischer oder religiöser Ansichten, Verweigerung des Besuchs anderer Länder) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 07 Angst, festgenommen, beobachtet oder in ihrer Karriere begrenzt zu werden | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

→ **15% der vor 1980 geborenen persönlich betroffen**



Übersicht über aktuell genannte Opfergruppen (nach Borbe 2010 und Deutscher Bundestag 2023a)
(Gallistl, Schneider & Strauß 2024c)

| | |
|--|---|
| Politische Haft | Hinrichtungen/Mauertote/politische Morde |
| Zersetzung | Bei Republikflucht umgekommen/geschädigt |
| Staatsdoping | Im Bildungsweg/beruflich geschädigt |
| Prophylaktische Zwangseinweisungen | Republikflüchtig/Ausgereist |
| Heimerziehung | Zwangsumsiedlung |
| Familiäre/Transgenerationale Weitergabe | Enteignung |
| Venerologische Stationen | Spionage/Bespitzelung |
| Anti-D | Politisch bedingte Suizide |
| Sexueller Missbrauch | Zwangsadoption/pol. motivierter Kindesentzug |
| | Mosambikanische Vertragsarbeit |

© Bernhard Strauß, Universitätsklinikum Jena

Auswertung Institutioneller Datensätze (Gallistl, Schneider)

- Anträge auf Haftentschädigung bei der *Stiftung für ehemalige politische Häftlinge*, nach Wohnort der Antragsteller (antragsstärkste Jahre)

| Anträge „Selbstbetroffene“ | West-D | Berlin | Ost-D |
|----------------------------|--------------------|--------|-------|
| 2004 | 698 (17,2%) | 804 | 2549 |
| 2005 | 708 (17,5%) | 816 | 2505 |
| 2006 | 708 (17,0%) | 807 | 2661 |
| 2007 | 765 (17,6%) | 866 | 2709 |

© Bernhard Trautwein, Universitätsskizzenkatalog Jena

Übersichten: Schwerpunkthefte (Frommer, Gallistl, Spitzer, Strauß)

1.1 ZQF 2023



1.2 Psychosozial Juni 2024

- psychologischer und sozialwissenschaftlicher Fokus –
Gegenwartsbezug
- v.a. verbundexterne Arbeiten
- →Ziele:
 - 1) aktuelle interdisziplinäre Übersicht und Bündelung
 - 2) Vernetzung relevanter Arbeitsgruppen
 - 3) Dissemination in und Rückbindung an institutionalisierte Sozialwissenschaft

1.3 Die Psychotherapie November 2024

- Klinischer Fokus
- Zielgruppe Behandler der Regelversorgung
- →Ziele
 - 1) aktuellste Übersicht über klinischen Stand des Faches
 - 2) Transfer in klinische Praxis

Literaturdatenbank. Sammlungsschwerpunkt: klinische und psychosoziale Arbeiten zu SED-Unrecht

The screenshot shows the Zotero web interface. On the left is a sidebar with a tree view of library collections, including 'My Library', 'SED-Gesundheitsfolgen', and 'Haft klinisch'. The main area displays a list of literature entries with columns for Title, Creator, and Date. The selected entry is 'Verläufe von Traumafolgen bei ehemaligen politisch Inhaftierten der DDR. Ein 15-Jahres-Follow-up' by Maercker et al. (2013). On the right, a detailed 'Info' panel shows metadata such as Item Type (Journal Article), Title, Author (Maercker, Andreas), Publication (Der Nervenarzt), Volume (84), Issue (72-78), and Date (2013).

- 750 Einträge
- Online zugänglich - 18 freigeschaltete Nutzer
- Angebot auch an verbundexterne AGs
- Abstract und PDF, einfache Gruppierung
- Bibliotheksbestand Jena

Teilprojekt Jena 3

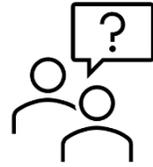
Psychobiologische Langzeitfolgen nicht-straftrechtlicher
Repression

Projektmitarbeiterin: Ruth Marheinecke, M. Sc.

Ko-Projektleitung: Prof. Dr. Veronika Engert

© Bernhard Strauß, Universitätsklinikum Jena

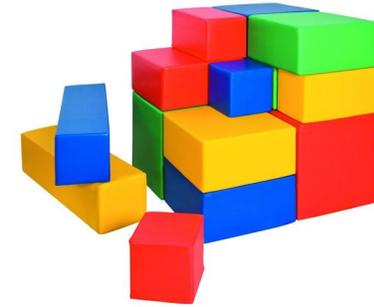
Studienbausteine



Interview



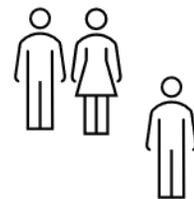
Fragebögen



Blutentnahme (IL-6,
CRP, Telomerlänge)

Test der
Stressreaktivität (TSST)

Alltagscortisol



© Bernhard Strauß, Universitätsklinikum Jena

Stichprobe (N = 98)

Repressionsgruppe (n = 48)

- nichtstrafrechtliche
Repressionserfahrungen

Kontrollgruppe (n = 50)

- Keine
Repressionserfahrungen

Gemeinsam:

- Alter: 50 – 80 Jahre
- Ehemalige DDR Bürger:innen
 - Noch nie in Haft gewesen
- Keine Medikation, die Cortisol beeinflusst
- Psychopathologie symptomfrei (Affektive Störungen
2 Monate, psychotische Störungen 2 Jahre)

© Bernhard Strauß, Universitätsklinikum Jena

Eindrücke aus den Interviews

„Aber was noch furchtbarer war, dass die Stasi immer vor der Tür stand. Die wussten genau, wo ich war. Die haben nichts gemacht, aber die haben mich immer verunsichert. Die haben entweder im Minutenrhythmus geklingelt bei mir, (...) oder sie waren auch im Haus und haben an die Tür geklopft. Wenn ich dann durch den Spion [geschaut habe], da war niemand zu sehen.“

„Der [IM] hat teilweise angefangen, einen auf Kumpel zu machen (...). Und je später die Stunde, war das dann auch, dass er dann persönlich angefangen hat mit meiner Familie mich zu erpressen. „Der Bruder studiert doch Mathematik und Sie möchten doch sicherlich, dass er das beenden kann?“, und so weiter und so fort (....).“

Eindrücke aus den Interviews

„Man hat sich auch irgendwie geschämt für was, was eigentlich gar nicht stattgefunden hat. Dann denkst du ja auch drüber nach und sagst, „Naja, ist da jetzt wirklich was passiert? Hast du irgendwie was vergessen oder so?“ (.) Also (..) schon Scham, sage ich jetzt mal, ich habe das auch keinem erzählt.“

„Wie gravierend tief diese Verunsicherung, diese menschliche Verunsicherung, der Vertrauensverlust ist. (...) Beziehungen zu anderen Menschen über einen bestimmten Intimitätsgrad hinaus, kann ich nicht eingehen. Nicht, weil ich das nicht wollen würde, es geht nicht.“

© Bernhard Strauß, Universitätsklinikum Jena

Methoden Auswahl: Fragebögen & TSST

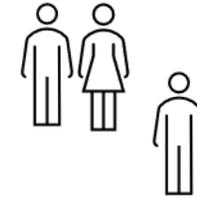
Fragebögen Beispiele

- Experience in Close Relationships
- Becks Depression Inventory
- State Trait Anxiety Questionnaire



TSST-Variante

- 9 x Cortisol
- 9 x Subjektiver Stress
- Herzrate



Veränderungen:

- Weniger autoritativ (keine Kittel, Kameras, Mikrophone...)
- Mehr Kontrolle
- Zugänglicheres Komitee

© Bernhard Strauß, Universitätsklinikum Jena

Vorläufige Ergebnisse - Fragebögen

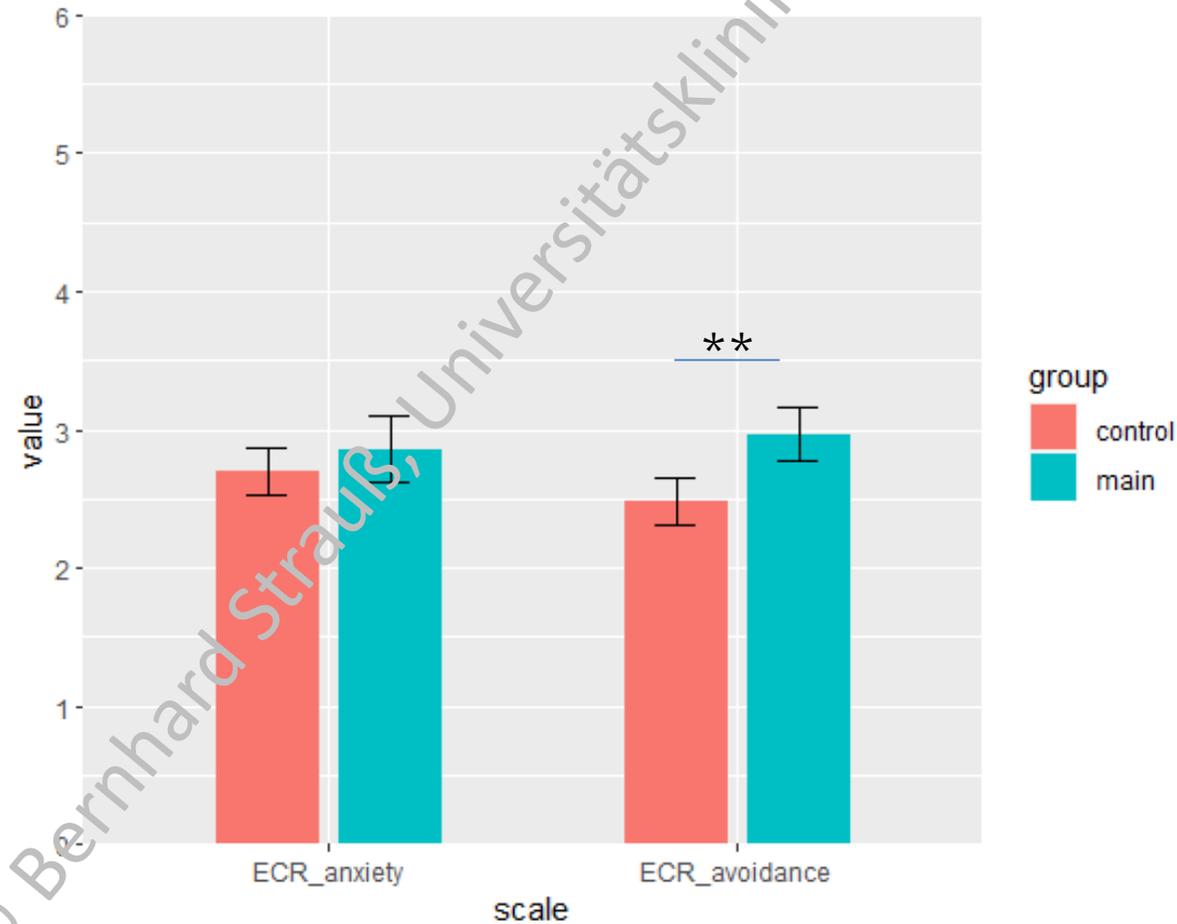
Fragebogen Daten

| | Repression | Kontrolle |
|----------|-----------------------------|-----------------------------|
| N | $n = 41$ | $n = 50$ |
| Weiblich | $n = 24$ | $n = 34$ |
| Alter | $M = 65.37;$ $SD = 7.85$ | $M = 64.64;$ $SD = 7.76$ |



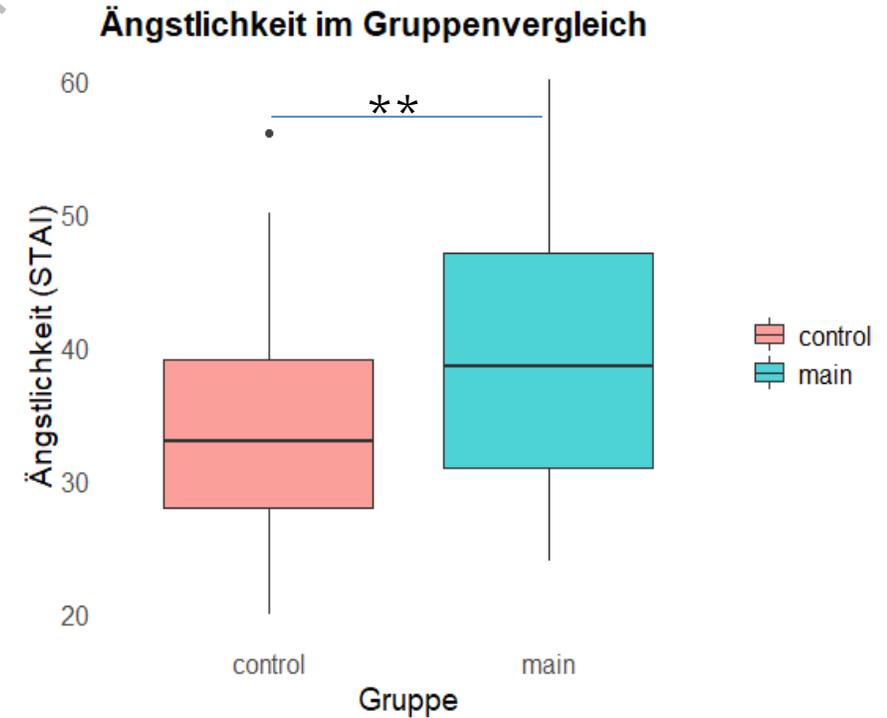
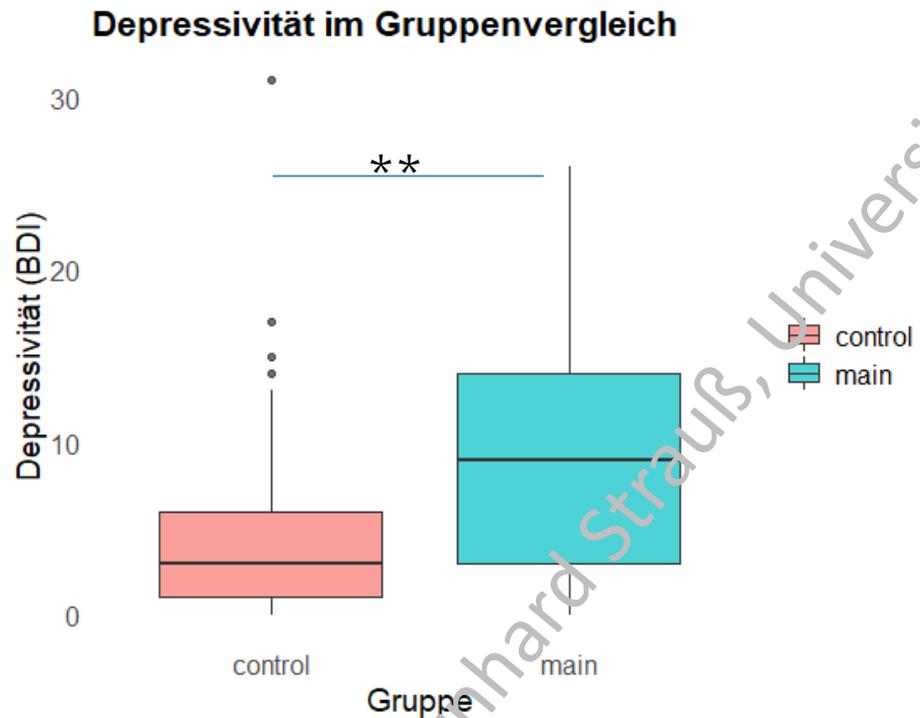
© Bernhard Strauß, Universitätsklinikum Jena

Experience in Close Relationships: Repressionsgruppe zeigt stärkere Vermeidung von nahen Beziehungen



© Bernhard Strauß, Universitätsklinikum Jena

Depressivität und Ängstlichkeit ist in der Repressionsgruppe stärker ausgeprägt

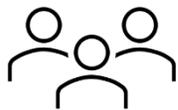


© Bernhard Strauß, Universitätsklinikum Jena

Vorläufige Ergebnisse – TSST Stichprobe

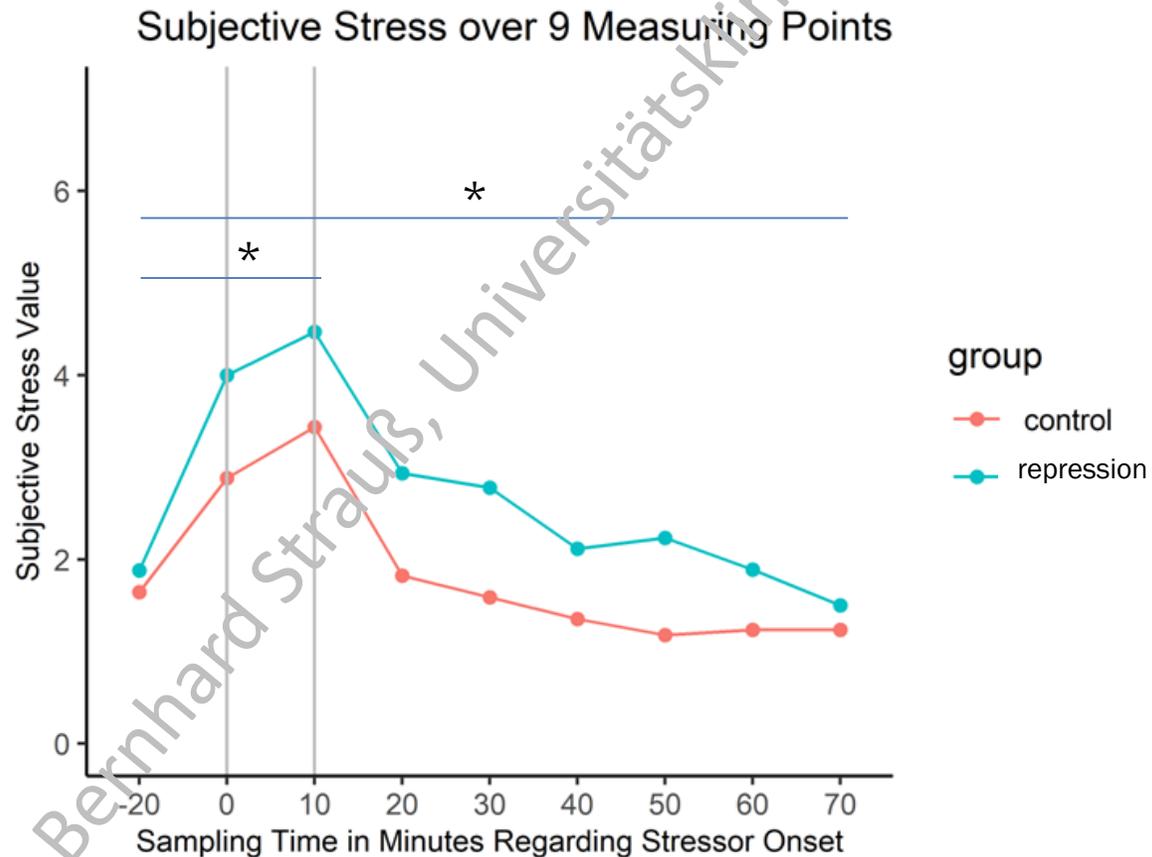
Cortisol/Subjektiver Stress

| | Repression | Kontrolle |
|----------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| N | <i>n</i> = 18 | <i>n</i> = 13 |
| Weiblich | <i>n</i> = 10 | <i>n</i> = 9 |
| Alter | <i>M</i> = 63.28; <i>SD</i> = 6.71 | <i>M</i> = 66.68; <i>SD</i> = 8.65 |



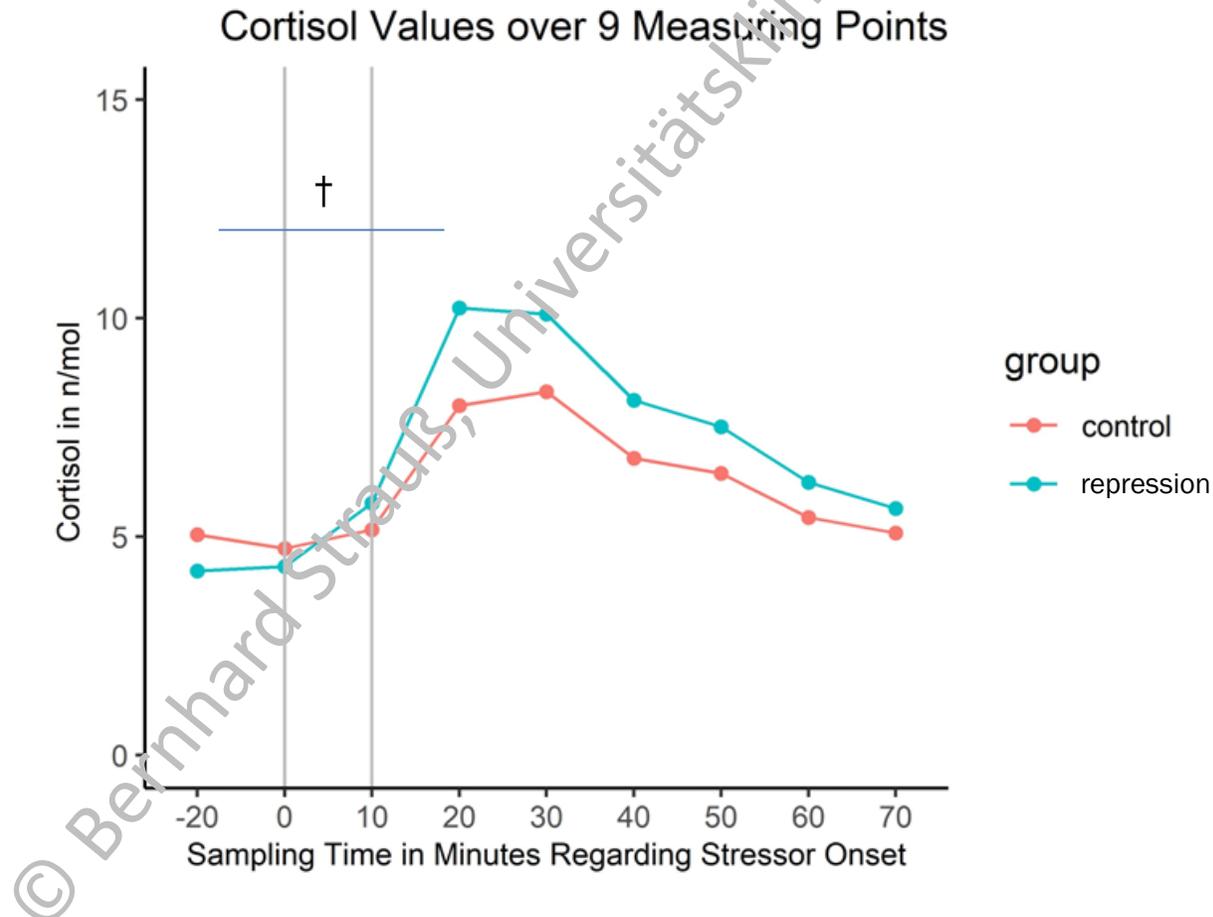
© Bernhard Strauß, Universitätsklinikum Jena

Vorläufige TSST Ergebnisse – Subjektiver Stress



© Bernhard Strauß, Universitätsklinikum Jena

Vorläufige TSST Ergebnisse - Cortisol



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

© Bernhard Strauß, Universitätsklinikum Jena



Der Beauftragte der Bundesregierung
für Ostdeutschland